

Bleiben oder gehen? Zukunftsperspektiven für die Jugend im Berggebiet



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regions da muntogna



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna



Fachtagung der SAB: «Bleiben oder gehen? Zukunftsperspektiven für die Jugend im Berggebiet.» 26. August 2022 (Zusammenfassung)

1. Jugendfreundliche Bergdörfer und Jugendforum der SAB – die Hintergründe und eine erste Bilanz

siehe Präsentation im Anhang

2. Was hat das Label «Jugendfreundliche Bergdörfer» in meiner Gemeinde bewirkt (Podiumsgespräch mit JugendvertreterInnen)?

FT Podiumsgespräch mit JugendvertreterInnen: Samuel Zinsli (Safiental), Daniel Briw (Ernen), Loïc Le Deuff (Veysonnaz), Céline Pralong (Evolène), Murielle Hubert (Orsières)

Die jungen Teilnehmer stellen sich und ihr Dorf (anhand eines Fotos) vor.

Welches waren die günstigen Faktoren, die geholfen haben, dass das Projekt in der Gemeinde verwirklicht wurde?

Daniel: Es bestanden bereits aktive Jugendvereine vor der Labelübergabe sowie eine gute Kommunikation zwischen den Jugendvereinen und den Gemeindevertretern. Die Gemeinde zeigte allgemein ein unkompliziertes Verhalten gegenüber den Anliegen der Jungen (z.B. wurden für Anlässe Lokalitäten gratis zur Verfügung gestellt).

Was hat sich seit der Labelübergabe verbessert (allgemeine Aspekte)?

Samuel: Seit die Gemeinde das Label erhalten hat, hat sich die Stimmung im Tal allgemein verbessert. Das Verständnis zwischen den Generationen, der Gemeinde und den Jugendlichen ist besser geworden. Auch die Kommunikation hat sich verbessert.

Würdet Ihr die Kommunikation zwischen Gemeinde und Jugend als gut bezeichnen? Warum? Hat sich seit der Labelübergabe etwas an der Kommunikation verändert? Wie funktioniert die Kommunikation?

Murielle: Die Gemeinde organisiert regelmässige Anlässe mit Jugendlichen und bezieht sie in konkrete Projekte ein (z.B. Gestaltung des neuen Skateparks). In Orsières wurde eine Stelle für eine soziokulturelle Animatorin geschaffen, die den Austausch zwischen Jungen und Gemeinde sicherstellt. Die Kommunikation funktioniert unkompliziert und «direkt», z.B. an einem Restauranttisch.

In welchem Bereich der 7 Kriterien hat sich in Eurer Gemeinde etwas positiv verändert? Warum ist das wichtig für Euch?

Daniel: Wenn es das Wohnbaugenossenschaftsprojekt «Bieuti» in Ernen nicht gegeben hätte, würde ich heute nicht mehr in der Gemeinde wohnen.



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna



Céline: Es wurde ein Architekturauftrag vergeben, um ein neues Mehrzweckgebäude zu bauen (Medizentrum, Räume für die Kleinkinderbetreuung). Auch ein Mehrzweckraum soll darin Platz haben, der evtl. als Mittagstisch oder auch für andere Anlässe genutzt werden kann. Bezüglich Arbeitsplätzen hat sich auch eine Verbesserung ergeben durch das Mitwirken der Gemeinde bei einem Interreg-Projekt mit dem Aostatal (z.B. Aushilfsjobs für Junge im Tourismusbüro). Die Gemeinde ist auch im Austausch mit anderen Nachbargemeinden, um einen Nachtbus einführen zu können.

Loïc: Die Schule wurde renoviert und erneuert (Erbebensicherheit, Digitalisierung). Dass die Gemeinde diese Investition gewagt hat, gibt Vertrauen in die Zukunft. Intergenerationelle Veranstaltungen fördern den Zusammenhalt und das gegenseitige Verständnis.



Jugendliche aus den Labelgemeinden Safiental, Ernen, Veysonnaz, Evolène, Orsières äussern sich bezüglich des Labels «Jugendfreundliche Bergdörfer» (Photo Vincent Gillioz, SAB).

In welchem Bereich muss sich unbedingt noch mehr verändern? Wo sind die grössten Baustellen?

Loïc: Die GemeindevertreterInnen müssen Verantwortung abgeben können, den Jugendlichen etwas zutrauen. Die negativen Vorurteile den Jugendlichen gegenüber («sie sind zu laut und machen alles kaputt») sollten nicht überwiegen. Es braucht eine grössere Vielfalt an Arbeitsplätzen in der Region



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna



und die Möglichkeit für Homeoffice. Beim öffentlichen Verkehr sollten die Gemeinden der Region zusammenarbeiten, damit das Angebot v.a. am Abend ausgebaut werden kann. Es ist wichtig, dass die Basis-Infrastruktur erhalten bleibt, und es muss auch weiterhin Begegnungsorte geben.

Samuel: Die Mobilität ist ungenügend. Die Dorfteile liegen sehr weit auseinander, die Eltern müssen ihre Kinder z.T. sehr weit in die Schule fahren.

Murielle: Es braucht mehr Zusammenarbeit auf regionaler Ebene (Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden).

Céline: Es sollte einfacher möglich sein, alte Gebäude im Dorfzentrum zu sanieren, damit zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden kann.

Daniel: In Ernen gibt es keine Schule mehr. Es sollten alternative Möglichkeiten angeboten werden.

Der Titel der Fachtagung heisst: «Bleiben oder Gehen?»: Möchtet Ihr in Eurer Gemeinde wohnen bleiben? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Alle JugendvertreterInnen der Runde möchten in ihrer Gemeinde wohnen bleiben. Sie fühlen sich stark mit ihrer Gemeinde verbunden. Sie setzen ein Fragezeichen, was die berufliche Zukunft betrifft.

3. Was löst das Label «Jugendfreundliche Bergdörfer» in einer Gemeinde aus?

Podiumsgespräch mit Gemeindevertretern: Jost Meyer (Gemeinderat Andermatt), Josef Schuler (Gemeinderat Isenthal), Urs Kiener (Gemeindepräsident Hergiswil)

Seit wann hat die Gemeinde das Label, was war die Motivation?

Mit dem Projekt von Sami Sawiris hat Andermatt einen enormen Entwicklungsschub erhalten. Dies war für den gesellschaftlichen Zusammenhalt eine grosse Herausforderung. Das Label wurde dazu eingeführt, die Kohäsion im Dorf zwischen den verschiedenen Gesellschaftsschichten zu verbessern. Joseph Schuler hat bei der Lancierung des Labels in Andermatt noch als Urner Jugendbeauftragter mitgeholfen. Aufgrund dieser guten Erfahrung hat er, sobald er Gemeinderat in Isenthal wurde, dieses Label auch in seiner Gemeinde unterstützt. Für Hergiswil war die SAB GV im Jahre 2017 der Auslöser, das Label einzuführen.



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna



Gemeindevertreter im Gespräch zur Wirkung des Labels auf Gemeindeebene (Photo Vincent Gillioz, SAB).

Wie sind die Jugendlichen einbezogen? Wie können sie Ihre Anliegen einbringen?

Im Gemeinderat Andermatt wird in jeder zweiten Gemeinderatssitzung ein Anliegen von Jugendlichen als erstes traktandiert. Jost Meyer stellt fest, dass die Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Jugendlichen Vertrauen braucht, um dieses Vertrauen entstehen zu lassen, braucht es auch eine Übergabe von Verantwortung an die Jugendlichen. Dies ist zum Beispiel bei der Massnahme „Midnight Point Andermatt“ zum Zuge gekommen, wo die Jugendlichen massgeblich verantwortlich zeichnen.

Der Hergiswiler Gemeindepräsident zeigt stolz eine Fahne der Jugendgruppe. Dieses Symbol ist wichtig für die Jugendlichen, sie hat das Selbstbewusstsein und das Selbstverständnis der Jugendlichen gestärkt und sie treten nun geeint auf, was ihren Anliegen mehr Gewicht gibt.

Gemäss Joseph Schuler hat das Label die Kommunikation zwischen Behörden und Jugend stark verbessert. In verschiedenen Mitwirkungsprozessen z.B zur Gründung des Vereins Zukunft Isenthal werden die Jugendlichen einbezogen.

Was sind konkrete Massnahmen zur Jugendförderung in Ihrer Gemeinde?

Andermatt:



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna



Die Dorfschule wird aufrechterhalten, indem die Gemeinde Andermatt die Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden im Urserental fördert und gut organisierte Transporte der Schüler ab Realp realisiert. Die Gemeinde investiert in die Dorfschule mit der Sanierung von Schulzimmern und dem Ausbau eines Werkraums.

Jugendarbeit: Das Jugendlokal wurde unter Mitwirkung der lokalen Jugend saniert und neu eingerichtet. Seit 2014 wird den Jugendlichen im Rahmen des Projektes „Midnight Point Andermatt“ zweimal monatlich die Turnhalle mit ihren Geräten zur Verfügung gestellt.

Arbeitssituation: Die Gemeinde steht in intensivem Austausch zwischen dem Amt für Berufsbildung, den lokalen Unternehmen, um das Potenzial an Lehrstellen möglichst gut auszunutzen. Zudem werden dank dem Tourismusresort Andermatt viele Stellen und Lehrstellen geschaffen.

Kinderbetreuung: Eine professionelle Tagesbetreuung für Kinder zwischen 3 Monaten und 12 Jahren wird in Andermatt seit dem Jahr 2016 angeboten. Eine Verbesserung des Betreuungsangebots ist in Planung

Isenthal: Schul- und Gemeinderat unterstützen verschiedene Massnahmen, damit Familien und Junge im Tal bleiben. Nach dem langjährigen und erfolgreichen Mittagstisch soll in Kürze auch die Tagesstruktur eingeführt werden. Seit Jahren unterstützt Isenthal auch die dörfliche Infrastruktur: Primarschule, öV, Bauland, Dorfläden, Wohnraum, Gaststätten und Freizeitmöglichkeiten sind die Betätigungsfelder. Ein neuer Verein «Zukunft Isenthal» wird sich 2023 um die Themen Tagesstrukturen und Familien und Wohnzuzüge kümmern. An einem BürgerMitwirkungsabend im September wird die Vereinsgründung und vieles mehr besprochen.

Hergiswil: Die Gemeinde hat erfolgreich einen Jugendraum eröffnet.

Konnte dank dem Label auch der Dialog zwischen den Generationen gestärkt werden?

Konsens zwischen allen Gemeindevertretern: Das Label hat allen im Dorf etwas gebracht, von den Massnahmen profitieren alle. Es gibt nicht eine isolierte Jugendförderungspolitik, Jugendpolitik betrifft alle Bereiche des öffentlichen Lebens. Massnahmen müssen deshalb integrativ wirken.

Hat das Label für ihre Gemeinde die Sichtbarkeit erhöht, konnte der Abwanderung entgegen gewirkt werden?

Für Isenthal und Hergiswil ist es noch zu früh, darüber zu urteilen. Bis jetzt ist keine Auswirkung auf die Bevölkerungsentwicklung erkennbar. Andermatt ist eine starke Zuzugsgemeinde.

Welche Wünsche haben Sie an die Politik?

Zum Beispiel kantonale Unterstützung bei der Finanzierung von Tagesstrukturen und zur Verfügungstellung von Infrastruktur wird gebraucht. Jugendpolitik im Berggebiet sollte nicht nur auf nationaler, sondern ebenso auf kantonaler Ebene stärker thematisiert werden. Die Konferenz der kantonalen Jugendbeauftragten sollte unbedingt in die SAB-Bestrebungen zur Verbreitung des Labels einbezogen werden.

Welches Fazit ziehen Sie über die ersten Jahre des Labels?



Das Label hat in allen drei Gemeinden eine Verbindlichkeit geschaffen, es ist eine Verpflichtung für die Gemeinde. Das hilft, um im Gemeinderat Massnahmen durchzubringen. Tradition ist wichtig aber Veränderung auch, das Label hilft dabei, die Traditionalisten zu überzeugen, dass es gewisse Veränderungen braucht. Der Gemeindepräsident von Hergiswil schliesst mit den Worten: das Label hat uns zusammengeführt und ist für uns eine enorme Motivation!

4. Welche Anliegen haben die Jugendlichen aus den Labelgemeinden?

Siehe Präsentation 2 im Anhang

- Sommer-/Schnupperjobs: Gemeinden sollen Jobmöglichkeiten kommunizieren, Listen führen, Gemeinden sollen selber Sommerjobs anbieten.
→ Anliegen an die Politik: Gemeinden und Arbeitgeber, die Arbeitsplätze anbieten, sollen ermutigt und/oder finanziell entschädigt werden.
- Kommunikation: Gemeinden sollen über soziale Netzwerke oder über Kontaktperson kommunizieren (Kommunikationskanäle, die auch von den Jungen genutzt werden), die Jungen sollen in Kommissionen eingebunden werden.
- Wohnraum: Es braucht mehr bezahlbare Mietwohnungen. Gemeinden sollen selber aktiv werden (Bsp.: Kredite vergeben).
→ Anliegen an die Politik: Vorschriften vereinfachen, damit Renovationen einfacher werden. Raumplanungsgesetz lockern.
- Mobilität: Bsp. Mitfahrzentrale über WhatsApp-Gruppe (da die Busverbindungen ungenügend sind).
→ Anliegen an die Politik: Verfahren beschleunigen, damit neue Busverbindungen schneller in den Fahrplan aufgenommen werden können (dauert oft mehrere Jahre).

5. Was kann ich in meiner Gemeinde/ meiner Region noch zusätzlich für die Jugendlichen tun?

Rundtischgespräche zu verschiedenen Themenschwerpunkten, JugendvertreterInnen in der Rolle der Animatoren

- **Wohnraum:**
 - Gesetze zum Umbau von Altwohnungen lockern
 - Zonenordnung anpassen
 - Leerstehenden Wohnraum nutzen
 - Stiftungen einbinden/Finanzierung durch private Spenden (Mäzene – mit bekannten Namen)
 - Baugenossenschaften gründen
 - Gemeinden als Investoren/Landkäufer
 - Gemeinden verhandeln mit Eigentümern
 - Wohnraum für Junge dringend nötig → wenn sie mal wegziehen, kommen sie auch später nicht mehr zurück



- Die Gemeinden müssen sich deutlich zur Wohnraumförderung bekennen / die Gemeinden können sich nicht nur auf den Markt verlassen
- **Schule:**
 - Gemeinden finanzieren Klassen bei ungenügenden Schülerzahlen (meist nur vorübergehend nötig, da zyklische Klassengrößen, finanzieller Aufwand überschaubar) /wenn einmal eine Schule zugeht, wird sie nie wieder aufgemacht, auch wenn die Schülerzahlen wieder steigen
 - Kantone zählen z.T. die Schüler der 1/2 H nicht mit → kantonale Intervention nötig
 - Ausserschulische Betreuung: teurer für Gemeinden, aber unbedingt notwendig, um Familien anzuziehen
- **Kommunikation/Einbezug von Jugendlichen:**
 - Label besser gegen aussen kommunizieren
 - Über Apps (Jobbörsen, Mitfahrgelegenheiten, etc.)
 - Jugendliche bei Umsetzung von konkreten Projekten («Skatepark») einbeziehen
 - Lokale Vereine unterstützen
 - Jugendparlament
- **Arbeitsplätze:**
 - Mehr qualifizierte Arbeitsplätze und Lehrstellen schaffen.
 - Digitalisierung vorantreiben
 - Coworking-Spaces schaffen
- **Allgemein:**
 - Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden stärken
 - Erfahrungsaustausch zwischen italophonen Gemeinden stärken
 - Jugendlokal ist sehr wichtig, damit eine Verbundenheit mit der Gemeinde geschaffen werden kann
 - Regionalentwicklungsprojekte durch Kurtaxen finanzieren
 - Die Gemeinden brauchen mehr Idealismus!
- **Mobilität:**
 - Gemeinden zahlen ÖV-Abo für die Jugendlichen (damit sie ins Gymi/ in die Berufsschule können).
 - Von der Gemeinde finanzierte Rufbussysteme (v.a. für Nachtbusse)
 - Shuttlebusse innerhalb der Gemeinden (auch Mittel zur Verkehrsberuhigung in touristischen Gemeinden)
 - Frequenz muss genug hoch sein, damit das Auto durch den ÖV ersetzt werden kann
- **Intergenerationelle Aktivitäten:**
 - Junge und Alte kochen zusammen
 - Anlässe «geschter und hüt»



In Rundtischgesprächen werden Bedürfnisse hinsichtlich Jugendförderung diskutiert (Photo Peter Niederer, SAB).

6. Schlussrunde:

Gespräch mit Jost Meyer (Gemeinderat Andermatt), Sarina Caduff (Präsidentin Jugendforum «jugendfreundliche Bergdörfer»), Urs Zuberbühler (Gemeinderat Guttannen), Janis und Sophie (Jugendliche aus Andermatt).

Erkenntnisse aus Tagung und Blick in die Zukunft:

Die Gesprächsteilnehmenden beurteilen «günstigen, zeitgemässen Wohnraum», «Mobilität» und «Angebot von Arbeitsplätzen» als wichtigste Jugendthemen für die Gemeinde. Aus ihrer Sicht ist ein integrativer Ansatz, der auch verschiedene Partner miteinbezieht äusserst wichtig. Die Teilnehmenden begrüssen die Resolution des Jugendforums und des Rates der Berggebiete. Ihrer Meinung nach ist die SAB mit dem Umsetzen der Resolution auf gutem Weg. Der Andermattener Vizegemeindepräsident unterstreicht, um mit Jugendlichen erfolgsorientiert zusammenzuarbeiten, braucht es eine gemeinsame Vertrauensbasis und auch die Übertragung von Verantwortung. Sowohl die Gemeinde (Politik) als auch die Jugendlichen sollen aktiv und öffentlich die Probleme und Vorschläge kommunizieren. Dadurch entsteht ein Dialog, in welchen auch die Bevölkerung involviert ist. Zudem sei es ganz wichtig, mit den Jugendlichen zusammen öffentlich aufzutreten, so dass sie eine Plattform bekämen und es ganz normal wird, dass PolitikerInnen mit Jugendlichen zusammenarbeiten.



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna



7. Anhang



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna

Jugend im Berggebiet

Selina Droz, Ressortleiterin Berglandwirtschaft SAB

1



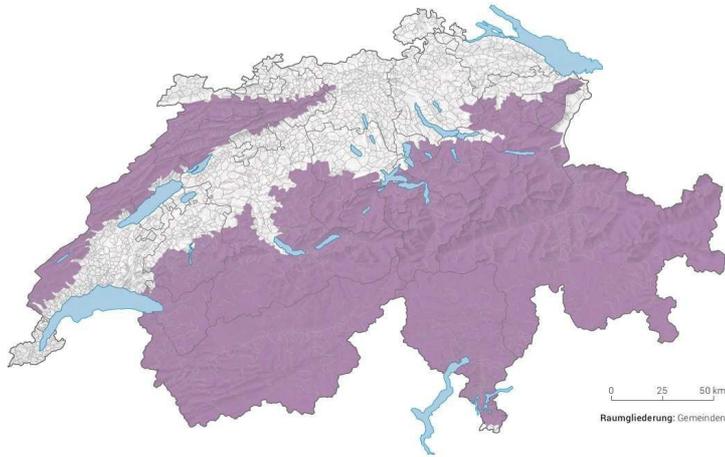
Inhaltsübersicht

- Wo liegt das Problem?
- Wie sehen die Bedürfnisse der Jugendlichen aus?
- Jugendforum der SAB und Jugendfreundliche Bergdörfer
- Anliegen an die Politik

2



Abgrenzung Berggebiet



In Zahlen (2019):
 $\frac{2}{3}$ der Landesfläche
 $\frac{1}{4}$ der Bevölkerung
 $\frac{1}{5}$ der Beschäftigten

■ Gemeinden im Berggebiet □ Gemeinden ausserhalb der Berggebiete

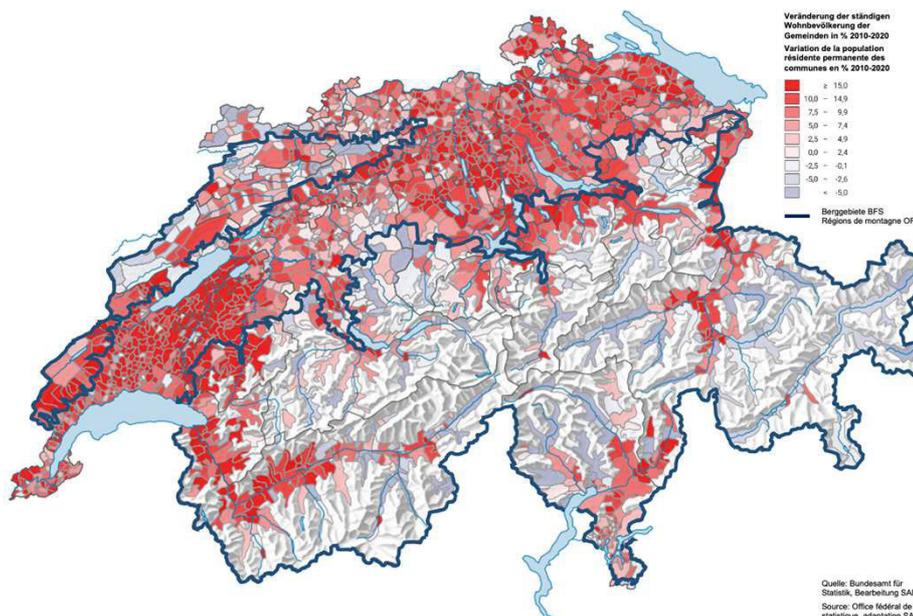
Quelle: BFS - Raumgliederungen der Schweiz

© BFS 2019

3



Bevölkerungsentwicklung 2010 - 2020



Veränderung der ständigen Wohnbevölkerung der Gemeinden in % 2010-2020
 Variation de la population résidente permanente des communes en % 2010-2020

≥ 15.0
10.0 - 14.9
7.5 - 9.9
5.0 - 7.4
2.5 - 4.9
0.0 - 2.4
-2.5 - -0.1
-5.0 - -2.6
< -5.0

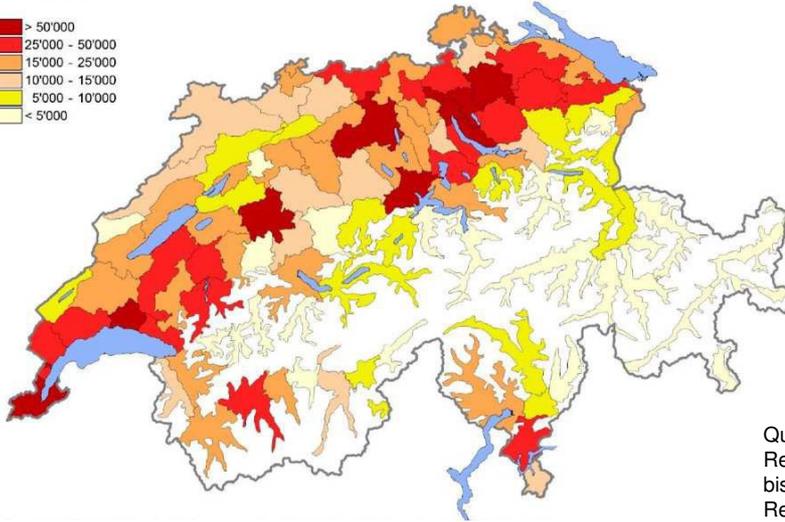
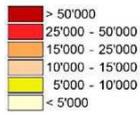
— Berggebiete BFS
 Régions de montagne OFS

Quelle: Bundesamt für Statistik, Bearbeitung SAB
 Source: Office fédéral de la statistique, adaptation SAB

4



Bevölkerungsentwicklung Prognose bis 2040

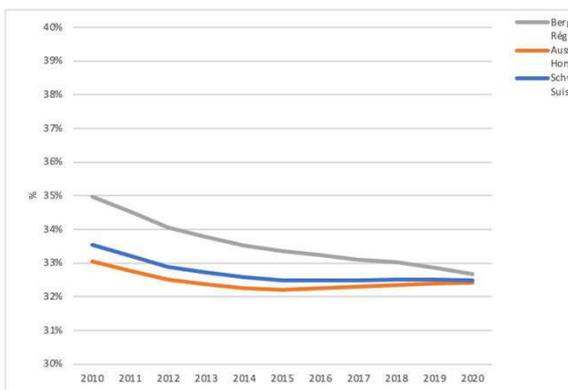


Quelle:
Regionalisierte Bevölkerungsentwicklung
bis 2040,
Referenzszenario, ARE, 2016

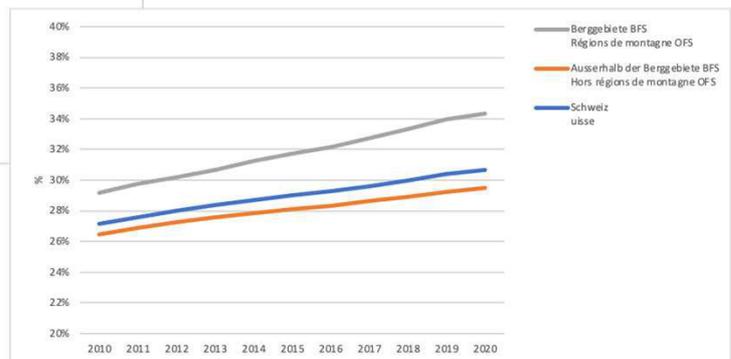
5



Altersquotient versus Jugendquotient



Jugendquotient

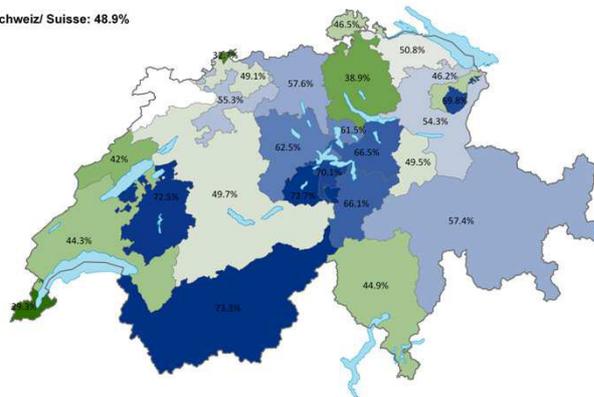


6



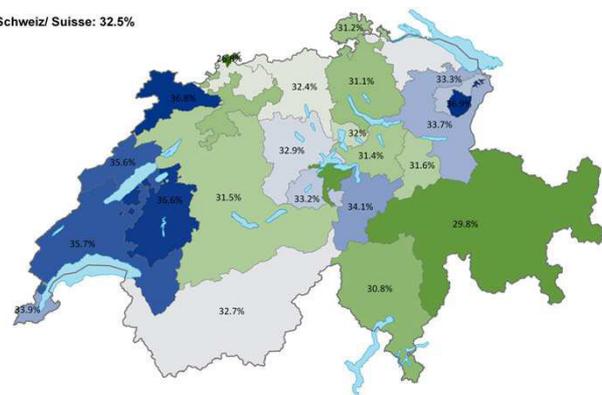
Jugendquotient 1941 versus 2016

Schweiz/ Suisse: 48.9%



1941

Schweiz/ Suisse: 32.5%



2016

7



Jugend im Berggebiet

Schwerpunkt der SAB seit 2014 – 2015

Herbst 2014: Konzept

Winter 2014: Umfrage

August 2015: Lancierung Jugendforum und erste Labelvergabe

Seither: Jährliche Sitzungen Forum und Labelvergabe

Finanzielle Unterstützung durch das Bundesamt für Sozialversicherungen



8



Bedürfnisse der Jugendlichen: Umfrage SAB 2014

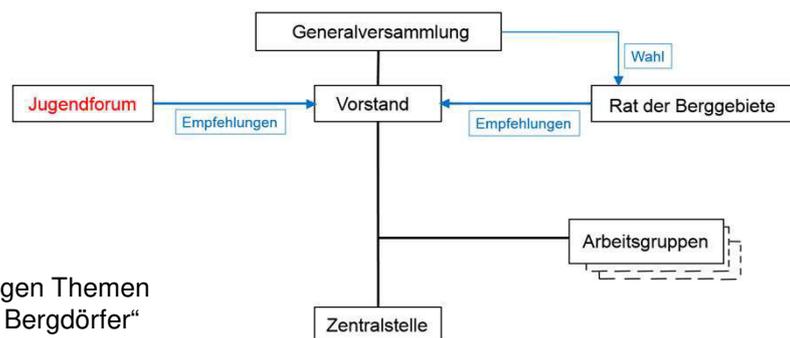
Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Umfrage, ergänzt mit den Diskussionen an der Fachtagung der SAB vom 28. August 2015:

- Rund $\frac{3}{4}$ der Jugendlichen möchten in den Berggebieten bleiben. Nur rund die Hälfte gehen davon aus, dass dies auf Grund der Erwerbsmöglichkeiten auch möglich sein wird.
- Wichtig sind gute Arbeitsmöglichkeiten und Freizeitmöglichkeiten.
- Die Natur und Landschaft sind wichtige Standortfaktoren.
- Die Identität und Verbundenheit mit der Heimat ist sehr wichtig. Dazu tragen die Vereine sehr viel bei.
- Die soziale Kontrolle wird nicht (mehr) als negativ betrachtet.
- Die Grundversorgung ist sehr wichtig (Einkaufen, Post, Internet, Mobilität / Erreichbarkeit).

9



Das Jugendforum der SAB



Aufgaben Jugendforum:

- Berät Vorstand der SAB zu wichtigen Themen
- Vergibt Label „Jugendfreundliche Bergdörfer“
- Stellt Kontakt her zu anderen Jugendorganisationen

Zusammensetzung:

- Je zwei Vertreter aus jeder Gemeinde, die das Label trägt.

10



Das Label Jugendfreundliche Bergdörfer

Nutzen für Gemeinde:

- Positives Image der Gemeinde vermitteln (Attraktiv für Familien)
- Anerkennung der Arbeit für Jugendliche
- Motivation für weitere Aktivitäten
- Marketing-Effekt
- Regelmässiger Austausch mit Jugendlichen – Interesse für Gemeindepolitik wecken
- Die Kosten für die Label-Gemeinden sind minim: 200 Fr. p.a.

11



Aktivitäten in den Gemeinden

- Evaluation der aktuellen Situation in der Gemeinde
- Identifizierung von sinnvollen Massnahmen
- Jährliches Feedback-Gespräch mindestens mit den zwei Jugendvertretern (Mitglieder des Jugendforums)
- Reporting zu umgesetzten und geplanten Massnahmen an das Jugendforum
- Umsetzen von Massnahmen: Braucht den Rückhalt des Gemeinderats und der Schulen.

Austausch zwischen Gemeinderat und Jugendlichen;
gemeinsam Massnahmen definieren und umsetzen

12



Die Kriterien

Obligatorische Kriterien

1. Thema „Jugend im Berggebiet“ im **Lehrplan** aufnehmen
2. Jugendliche in das **Jugendforum** delegieren (2 pro Gemeinde)
3. Jährliches Feedback-Gespräch mit zwischen Gemeinde und Jugendvertreter

Optionale Kriterien (müssen zu 50 % erfüllt sein)

1. Erhalt der **Dorfschule** (allenfalls im regionalen Kontext)
2. **Arbeitsplätze**, Lehrstellen, Praktika usw.
3. Verbesserung der **Kinderbetreuung**.
4. **Mobilität** und Erreichbarkeit, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Jugendlichen.
5. **Wohnsituation**, Wohnmöglichkeiten für Jugendliche
6. **Freizeit** und Erholung
7. Förderung des **Generationenaustausches**.

Die Gemeinden sind in der Wahl der konkreten Massnahmen frei, da die Verhältnisse und Möglichkeiten von Ort zu Ort verschieden sind.

13



28. August 2015: erste Labelvergabe in Brienz



14



Jugendforum und zusätzlich regionale Anlässe



Regionales Jugendforum in Crans-Montana 2019



Jugendforum 2019



Regionales Jugendforum in Orsières 2020



Jugendforum 2021

15



Anliegen bestätigt

In den verschiedenen Diskussionen werden die wichtigsten Anliegen der Jugendlichen an die Politik immer wieder bestätigt:

1. Bezahlbare, zeitgemässe Mietwohnungen
2. Attraktive Freizeitmöglichkeiten
3. Gute Erreichbarkeit (auch zu Randzeiten!)

16



Anliegen an die Politik – Resolution August 2021



Resolution zur Zukunft der Berggebiete, gemeinsam eingebracht vom Jugendforum und Rat der Berggebiete, 26. August 2021.

<http://www.sab.ch/home/news-detail/news/berggebiete-staerken-und-potenziale-besser-kommunizieren.html>

17



Die Zahl der Labelgemeinden wächst ständig



Labelvergabe 25. August 2021 in Unterschächen.



18



Die Zahl der Labelgemeinden wächst ständig



Die bisherigen Inhaber des Labels:

Albinen (VS)

Andermatt (UR)

Crans-Montana (VS)

Ernen (VS)

Embd (VS)

Eisten (VS)

Evolène (VS)

Flühli-Sörenberg (LU)

Gampel-Bratsch (VS)

Guttannen (BE)

Hérémece (VS)

Hergiswil b.W. (LU)

Icogne (VS)

Isenthal (UR)

Lens (VS)

Leukerbad (VS)

Liddes (VS)

Orsières (VS)

Plaffeien (FR)

Poschiavo (GR)

Safien (GR)

Staldenried (VS)

Stalden (VS)

St. Martin (VS)

Törbel (VS)

Unterschächen (UR)

Val Lumnezia (GR)

Veysonnaz (VS)

19



Neue Labelgemeinden 2022



Neue Labelgemeinden 2022:

- Tujetsch (GR)

- Val de Bagnes (VS)

Weitere Informationen:

www.jugend-im-berggebiet.ch

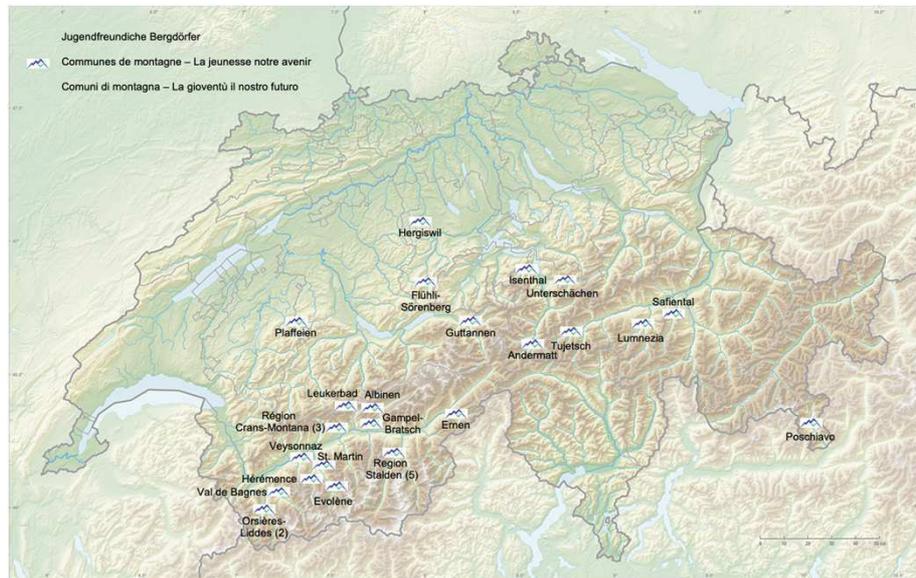
www.jeunes-en-regions-de-montagne.ch

www.gioventu-e-regione-di-montagna.ch

20



Jugendfreundliche Bergdörfer 2022



Karte: wikimedia.org
Graphik: Thomas Egger, SAB

21



Jugendfreundliche Bergdörfer – weitere Infos



22



Zukunft mit Jugend!









**Jugendforum der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft
für die Berggebiete**

Fachtagung in Andermatt – 26. August 2022

Sarina Caduff

1



Nr. 250 | April 2022

**Erfolgsrezepte für
jugendfreundliche Bergdörfer**



**Publikation des
Jugendforums**

«Miteinander zum Erfolg»

zu finden unter:
jugend-im-berggebiet.ch






2



Was hat uns motiviert?

- Umfrage
- überall ähnliche Herausforderungen
- Jugendliche und Gemeinden zusammenbringen → Dialog



3



Was wollen wir erreichen?

- Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den jugendfreundlichen Gemeinden fördern
 - Wohnraum
 - Arbeitssituation
 - Mobilität
 - Neue Arbeitsformen
 - Partizipation
 - Kommunikation
 - Digitalisierung
 - Freizeitangebote
 - familienerg. Strukturen
- gemeinsam Probleme lösen, voneinander lernen
- Verbesserungen herbeiführen



4

Nächster Schritt



- **Anliegen des Jugendforums an die nationale Politik**
- Jugendforum 2022 und Fachtagung in Andermatt als Grundlage
- Interessenvertretung durch die SAB



5



6







**Jugendforum der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft
für die Berggebiete**

Fachtagung in Andermatt – 26. August 2022

Coralie Silva – Veysonnaz (VS)

7

Arbeitsmöglichkeiten: Sommerjobs und Schnupperjobs

Ziel und Mehrwert für junge Menschen:

- Das Angebot und der Zugang zu Arbeitsplätzen aller Art (Lehrstellen, Schnupperpraktika, Sommerjobs usw.) müssen für junge Menschen, die in Berggebieten leben, leicht zugänglich sein.






8

Arbeitsmöglichkeiten: Sommerjobs und Schnupperjobs



Idées:

- Communiquer les places disponibles
- Soutenir financièrement les employeurs qui proposent du travail aux jeunes
- Proposer des jobs d'été dans les administrations communales (secrétariat, travaux publics, tourisme, etc.)



9

Arbeitsmöglichkeiten: Sommerjobs und Schnupperjobs



Exemples / Beispiele:

- Veysonnaz (VS)
- Flühli – Sorenberg (LU)



10

Anliegen an...



.... die **nationale Politik** betr. **Arbeitsmöglichkeiten:**
encourager ET/OU proposer des soutiens financiers aux
communes ou aux entreprises qui offrent du travail aux jeunes



11

Kommunikation mit Jugendlichen



Ziel und Mehrwert für junge Menschen:

- Es wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass die Art und Weise, wie Informationen über Massnahmen für Jugendliche in Bergregionen vermittelt werden, nicht unbedingt effizient ist. Die Gemeinden sollten sich stärker darauf konzentrieren, wie sie ihre Informationen weitergeben, indem sie sich auf den neuesten Stand der Kommunikationsmittel bringen, die heute von den unter 25-Jährigen genutzt werden, insbesondere über soziale Netzwerke und/oder eine Bezugsperson. Ziel ist es, eine Nähe zu den jungen Menschen zu schaffen oder aufrechtzuerhalten.



12



Kommunikation mit Jugendlichen

Idées:

- Utilisation des réseaux sociaux
- Collaboration avec une personne de contact
- Participation des jeunes dans les commissions communales ou conseils



13



Kommunikation mit Jugendlichen

Exemples / Beispiele:

- Liddes / Orsières (VS)
- St-Martin (VS)



14

Anliegen an...



... die **Gemeinden** betr. **Kommunikation**: inclure les jeunes dans la vie politique pour qu'ils puissent communiquer directement leurs intentions et que les décisions prises soient aussi communiquées aux jeunes ET/OU profiter des contacts/compétences d'une personne de contact (type animateur.trice socioculturel.le)



15

Conclusion

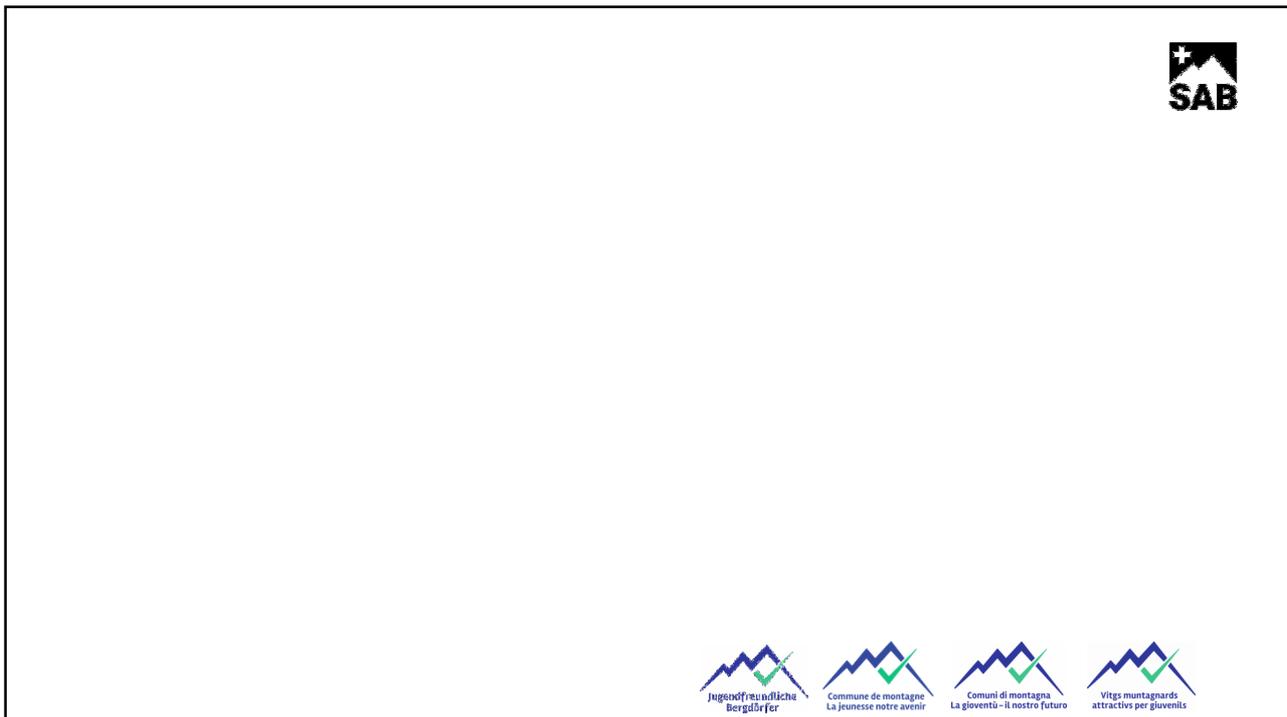


- **Anliegen an die Gemeinden betr. Kommunikation**: inclure les jeunes dans la vie politique pour qu'ils puissent communiquer directement leurs intentions et que les décisions prises soient aussi communiquées aux jeunes ET/OU profiter des contacts/compétences d'une personne de contact (type animateur.trice socioculturel.le)

- **Anliegen an die nationale Politik betr. Arbeitsmöglichkeiten**: encourager ET/OU proposer des soutiens financiers aux communes ou aux entreprises qui offrent du travail aux jeunes



16



17

SAB






**Jugendforum der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft
für die Berggebiete**

Fachtagung in Andermatt – 26. August 2022

Jael von Weissenfluh & Sina Scherling

18

Mobilität und Erreichbarkeit



- Beispiel Mitfahrzentrale in Guttannen



19

Ausgangslage ÖV



- Postautos unter der Woche von 7-19Uhr
- Am Wochenende von 8-19Uhr
- 9 Verbindungen pro Tag im Winter
- Mit dem Velo ca. 1h von Innertkirchen entfernt



20

Mitfahrzentrale

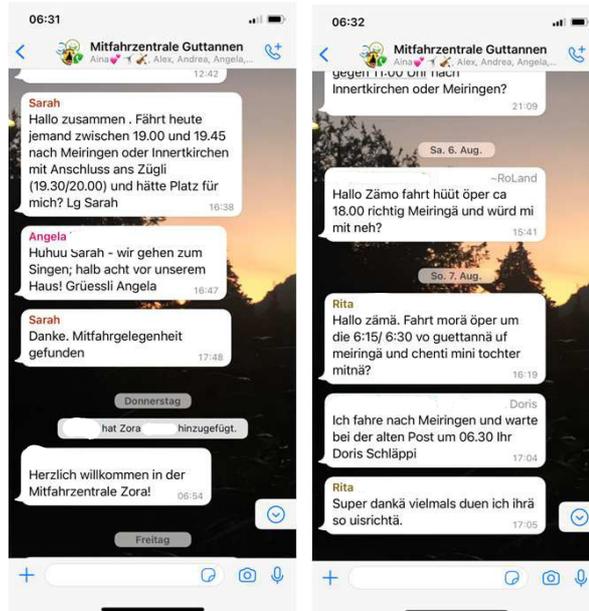
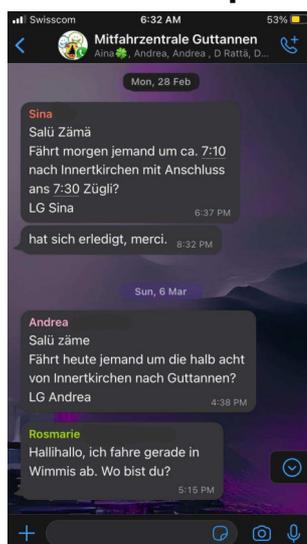


- WhatsApp Chat mit Leuten aus dem Dorf
- Leute mit und ohne Auto
- Fahrzeit und Strecke anfragen
- Fahrgemeinschaften bilden

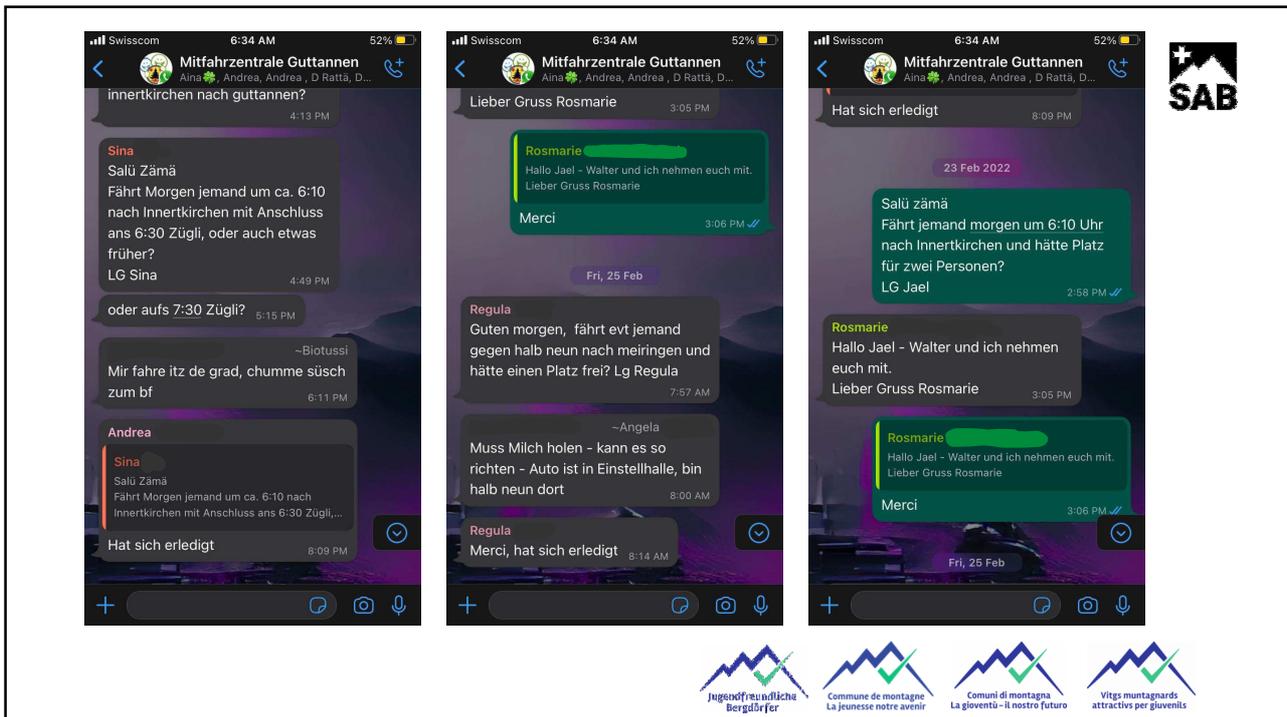


21

Fahrbeispiele



22



23

Vor und Nachteile

Vorteile:

- Mehr Möglichkeiten früh zu gehen und spät nach Hause zu kommen
- Weniger CO2 Ausstoss
- Einfach anzuwenden

Nachteile:

- Unsicherheit
- Mitfahrt nur möglich wenn sowieso jemand fährt

24



Anliegen an die nationale Politik

- Kürzerer Weg um neue Postautolinien im Fahrplan aufzunehmen
- > Von der Anfrage bis zur Umsetzung dauert es mehrere Jahre



25



26







**Jugendforum der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft
für die Berggebiete**

Fachtagung in Andermatt – 26. August 2022

Jonathan Clausen

27

Attraktives Wohnen in Berggebieten?








28



Was wir uns wünschen:

- Angebot Mietwohnungen
- Gemeinden ergreifen Initiative
- Baumöglichkeiten / beim Bau unterstützen
- Gemeinde attraktiv und zukunftsorientiert gestalten



29



Projekt Wohngenossenschaft Bieuti in Ernen

- nicht gewinnorientiert
- 8 moderne 4½-Zimmer-Wohnungen
- nur durch Darlehen der Gemeinde möglich



30



Projekt Coworking Space Ernen

- alter Kindergarten
- zukunftsorientiert
- Dorf wird attraktiver
- gratis



31



Anliegen an die nationale Politik

- Lockerung der Bauvorschriften für Renovation von alten Häusern
- Förderung der gemeinnützigen Wohnungen
- Lockerung des Raumplanungsgesetzes



32